Wie so oft in den prophetischen Büchern des Alten Testaments wird auch in dieser Drohrede gegen Jojakim, von 609 bis 598 vor Christus König von Juda, dem Südreich des geteilten Israel, vor Ungerechtigkeiten gewarnt, in diesem Fall aber verbunden mit einer heftigen Machtkritik beziehungsweise einer Kritik an einem falschen Einsatz persönlicher Macht. Im Nordreich Israel und in Juda wurden in der Logik des Alten Testamentes Könige eingesetzt, damit diese mit ihrer Machtfülle dafür sorgen, dass das ganze Volk ein gutes Leben nach dem Willen Gottes führen kann. Sie sollten Diener ihres Volkes sein und nicht andere zu ihrem eigenen Vorteil unterdrücken und versklaven. Tun sie dies nicht, wie Jojakim, der als despotischer Herrscher auftritt, so wendet sich Gott von seinem Volk ab. Schließlich hat dieses den Bund Abrahams mit Gott aufgekündigt, indem es Herrschaftsstrukturen zulässt, die dem Willen und Gesetz Gottes widersprechen. Folgerichtig entgeht auch Jojakim nicht seinem Schicksal – er geht in die Geschichte ein als der, der den Untergang des Königreiches Juda und die Verschleppung des Volkes nach Babylon verursachte.

Auch heute sind Politiker und andere „Macht"-Haber immer in der Versuchung, ihre Macht zum eigenen Vorteil auszunutzen und dadurch Ungerechtigkeiten zu produzieren. Was können wir und andere dagegen tun?

Mit der Mail-Aktion „Die Schatzkammer der Bibel" bietet der Arbeitskreis Glaube und Leben der Katholischen Landjugendbewegung Bayern von Ostern 2014 bis Ostern 2015 Impulse zu eher unbekannten Versen aus der Bibel. An- oder Abmeldung: spiri-mail@kljb-bayern.de; Infos und Download: www.kljb-bayern.de/inhalte/glaube-und-kirche/bibel-mail-aktion-2014